

ERGEBNISSE MEINER HÖHLENFORSCHUNGEN IN DEN JAHREN 1930 UND 1931.

(Auszug des ungarischen Textes.)

Von Dr. O t t o k a r K a d i ć.

In den oben angegebenen Jahren hatte ich Gelegenheit auf Verordnung der Direktion der Kgl. Ung. Geologischen Anstalt in mehreren Höhlen Ungarns wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen.

In der K e c s k e-H ö h l e bei Diósgyőr im Komitat Borsod setzte ich die in den vorigen Jahren begonnenen systematischen Grabungen fort, die eine klassische neolithische Keramik resultierten.

In gleicher Weise setzten wir auch unweit der Kecske-Höhle in der B ü d ö s p e s t unsere jahrelang dauernden systematischen Grabungen fort. Auch diesmal sammelten wir eiszeitliche Knochenreste und paläolithische Steingeräte des Spätmousteriens.

Gleichfalls in der Nähe der Kecske-Höhle liess ich eine kleine Felsnische ausgraben, die eine aus 15 Arten bestehende glaziale Fauna lieferte und als K i r á l y k ú t e r F e l s n i s c h e bezeichnet werden soll.

Die vierte Höhle, in welcher im Jahre 1931 eine Probegrabung vorgenommen wurde, ist die F o r r á s v ö l g y e r H ö h l e, aus der ebenfalls eine klassische neolithische Keramik ans Tageslicht kam.

Von nicht geringerer Bedeutung ist auch die Erschliessung der L ó c z y-H ö h l e am Balaton-See, im Badeort Balatonfüred. Da letztere erst künstlich geöffnet wurde, ist wenig Hoffnung, dass wir in derselben organische oder kulturhistorische Einschlüsse finden werden.

Von grösserer Wichtigkeit ist die Entdeckung der S z e m l ő h e g y e r H ö h l e im Gebiete der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Eine der wichtigsten Eigentümlichkeiten dieser weit ausgedehnten Höhle ist die reichliche Entfaltung von Kalkrosen, die sich als Kalzit erwiesen haben. In geringerer Menge kommen auch Gipsausscheidungen vor.